



.....

GKV: Dramatische Prognose

Eine dramatische Erhöhung des allgemeinen GKV-Beitragsatzes von derzeit rund 14,3 Prozent bis zu maximal 43 Prozent im Jahr 2050 hat das Fritz Beske Institut für Gesundheits-System-Forschung (igsf), Kiel, in einer Studie über „Finanzierungsdefizite in der gesetzlichen Krankenversicherung, Prognose 2005 bis 2050“ vorher gesagt. Im Gegensatz zu früheren Projektionen der Finanz- und Beitragsentwicklung in der GKV hat die Beske-Studie nicht nur die künftige demographische Entwicklung berücksichtigt, sondern auch derzeit bestehende Versorgungsdefizite. Die Kieler Studie kommt zu folgenden Ergebnissen: Die zunehmende Alterung der Bevölkerung werde zu einer Erhöhung der GKV-Beiträge von zur Zeit 14,3 Prozent auf etwa 18 Prozent führen (angenommene Bevölkerungsentwicklung: derzeit 82,5 Millionen; 69,7 Millionen im Jahr 2050). Stärker als die Alterung der Bevölkerung dürfte sich der medizinische und der medizinisch-technische Fortschritt auf die Mehrausgaben der Krankenkassen und damit auf den Beitragssatz der GKV auswirken. Wird im Prognosemodell ein moderater Einfluss des medizinischen Fortschritts auf die Krankenkassenausgaben unterstellt, so dürfte sich der Beitragssatz von 14,3 Prozent im Jahr 2005 auf 27 Prozent im Jahr 2050 erhöhen. Wird eine jährliche Steigerungsrate der Ausgaben der Krankenkassen infolge des medizinischen Fortschritts von jährlich zwei Prozent angenommen, würde der Beitragssatz bis zum Jahr 2050 auf etwa 43 Prozent steigen. ik / a+s

.....

Freie Berufe: Mehr Selbstständige

Die Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen ist im Vergleich zum Vorjahr erneut um knapp fünf Prozent gestiegen, so das Institut für Freie Berufe (IFB) in Nürnberg in der aktuellen Strukturuntersuchung. Mit nunmehr 857.000 haben die Freien Berufe fast gleichgezogen mit den selbstständigen Handwerksbetrieben. Im Gegensatz zu den Gewerbebetrieben beschäftigen die Freien Berufe durchschnittlich nur drei Mitarbeiter bzw. Auszubildende. Dennoch bieten Freiberufler

über 2,5 Millionen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Dazu kommen 150.000 Auszubildende und rund 170.000 nicht sozialversicherungspflichtige Familienangehörige. Insgesamt sind 3,7 Millionen im Arbeitsfeld rund um die Freien Berufe erwerbstätig. Ihr Anteil zum Bruttoinlandsprodukt beläuft sich auf mittlerweile 9,2 Prozent. Die Bewertung des Anstiegs seitens des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB) ist nach den Ergebnissen der Sommer-Konjunkturumfrage wenig optimistisch: Der Zuwachs der Selbstständigenzahlen sei nicht nur Ausdruck von Prosperität, vielmehr handle es sich vielfach um Existenzgründungen „aus der Not heraus“.

Die Heilberufler – Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Heilhilfsberufe – bewerten die wirtschaftlichen Aussichten besonders negativ. Einerseits beruht dies auf einer Verunsicherung bezüglich der zukünftigen Ausgestaltung des Gesundheitswesens, andererseits tragen die weiter steigenden Verwaltungslasten zur zunehmenden Belastung bei. Auch die Berufsangehörigen im steuer-, wirtschafts- und rechtsberatenden Bereich beurteilen ihre Lage insgesamt negativer als in der Vergangenheit. Im technischen Bereich leiden Architekten und Bauingenieure weiterhin unter der schlechten wirtschaftlichen Situation der gesamten Baubranche. Die Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater kommen hingegen zu etwas positiveren Einschätzungen. ik / BFB

.....

PKV: Positive Beurteilung

Trotz deutlich weniger Leistungen in der GKV sind 72 Prozent der Deutschen mit dem Leistungsniveau ihrer Krankenversicherung grundsätzlich zufrieden. So das neueste Umfrageergebnis des Instituts für Demoskopie Allensbach. Die Umfrage wurde im Auftrag des Heidelberger Finanzdienstleisters MLP bei 1.733 Bundesbürgern durchgeführt. Davon sind 73 Prozent gesetzlich versichert, 16 Prozent nehmen eine private Zusatzversicherung in Anspruch, 11 Prozent sind ausschließlich privat versichert. Deutliche Unterschiede gab es zwischen privat und gesetzlich Versicherten. 92 Prozent



der privat Versicherten erklärten, sie seien mit der Absicherung „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“. Nur sieben Prozent sind mit dem Leistungsniveau ihrer Versicherung „nicht zufrieden“, zwei Prozent machten keine Angabe. Anders sieht die Einschätzung der gesetzlich Versicherten aus: Unter ihnen gaben lediglich 68 Prozent an, „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ zu sein, 29 Prozent zeigten sich „nicht zufrieden“.

Auch die zukünftige Entwicklung ihrer Krankenversicherung sehen die privat Versicherten deutlich zuversichtlicher. Auf die Frage, wie sich das Leistungsniveau in den kommenden fünf Jahren voraussichtlich entwickeln werde, erklärten zwei Drittel der Befragten, dass sie mit keinen wesentlichen Änderungen rechnen. Nur 25 Prozent erwarten einen Rückgang im Leistungskatalog der privaten Versicherung. Vier Prozent erwarten eine Verbesserung, fünf Prozent wollten sich nicht festlegen. Skeptischer sehen gesetzlich Versicherte die Entwicklung. 47 Prozent erwarten in den nächsten fünf Jahren einen Rückgang der Leistungen. 42 Prozent rechnen mit einem gleich bleibenden Versorgungsniveau, 9 Prozent wollten keine Angabe machen.

ik / MLP

BLÄK: Akademiegründung

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) hat zur Steigerung der Qualität der ärztlichen Fortbildung und zur Komplettierung des Fortbildungsangebotes eine eigene Bayerische Akademie für ärztliche Fortbildung gegründet. Die ärztliche Fortbildung soll dadurch besser strukturiert und die Qualität gesteigert werden. Auch ethische Themen, wie „Pro und Contra der Stammzellentherapie“ oder die „Erstellung einer Patientenverfügung“, sollen Inhalte der von der Akademie unterstützten Veranstaltungen sein. Zusätzlich wird die Akademie die Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände unterstützen, ihre eigenen Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Die BLÄK will damit für die Fortbildungspflicht der Vertragsärztinnen und -ärzte sowie auch der Fachärztinnen und -ärzte im Krankenhaus, die in § 95 d und § 137 Sozialgesetzbuch V (SGB V) seit 2004 festge-

schrieben ist, einen gangbaren Weg mit vertretbarem zeitlichen und finanziellen Aufwand für Fortbildungen schaffen.

Weitere Bausteine des Fortbildungs-Services der BLÄK sind z.B. die Online-Punkte-Vergabe und -Verwaltung und eine offene Fortbildungs-Plattform für Ärztinnen und Ärzte im Internet.

ik / BLÄK

DGZMK: Projektförderung

Die Förderung der Forschung und des akademischen Nachwuchses stellt für die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) als wissenschaftliche Dachorganisation der deutschen Zahnmedizin eine besondere, in der Satzung festgeschriebene Kernaufgabe dar. Neben der Vergabe von wissenschaftlichen Preisen fördert die DGZMK geeignete Projekte über einen Wissenschaftsfonds, der von einem Kuratorium verwaltet wird und aus dem DGZMK-Mitglieder Fördermittel beantragen können. Aktuell stehen für die Förderung wissenschaftlicher Projekte 170.000 Euro jährlich zur Verfügung.

Die Förderung teilt sich in die Bereiche „Reisekostenzuschüsse“ und „Wissenschaftliche Projekte“ auf. So stehen für junge Wissenschaftler Reisebeihilfen in Höhe von 500 Euro pro Antrag oder Projekt zur Verfügung. Auslandsaufenthalte können ebenfalls mit 500 Euro pro Monat oder 6.000 Euro pro Jahr gefördert werden. Im Bereich der akademischen Nachwuchsförderung werden insgesamt fünf Projekte mit jeweils 10.000 Euro unterstützt. Für Grundlagen- oder klinische Forschung stehen für drei Projekte je 20.000 Euro bereit, für zwei besondere Vorhaben in der Lehre noch einmal je 10.000 Euro. Unterstützt werden sowohl Forschungsvorhaben, die in von der DGZMK ausgegebenen Schwerpunktbereichen gewählt werden, als auch selbstgewählte Projekte aus dem Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Gefördert wird auch die Präsentation eigener Forschungen auf Kongressen. Förderanträge können von der Homepage der DGZMK ([www.dgzmk.de/Stichwort Stipendien](http://www.dgzmk.de/Stichwort_Stipendien)) heruntergeladen werden.

ik / DGZMK